

34. Stammtisch der Franzfelder im Zollernalbkreis



Am 17. April hatte Hans Stein wieder zu einem "Stammtisch" eingeladen. Dieser Einladung waren wieder über 180 Personen gefolgt. Es waren auch viele neue Besucher gekommen. Auch Gäste aus Wien und Linz, und viele andere weit gereiste Gäste. Hans Stein konnte bei einer Begrüßung den Besuchern ankündigen, dass er seine Zeit zum Aufhören gekommen sieht. Es gibt einen jungen Mann, der daran interessiert wäre, dieses Geschäft weiter zu führen. Er muss allerdings erst eingelernt werden, was ihm auch versprochen wurde. Eine erste Zusammenarbeit hat es bereits gegeben. Es besteht also Hoffnung, dass es nach Stein auch noch "Franzfelder Brot-

wirscht" geben wird.

Unsere nächste Veranstaltung ist für den September geplant - sofern wir gesund bleiben. Wir danken allen Franzfeldern und Freunden Franzfelds, die uns durch ihre Besuche unterstützt und uns unsere Arbeit möglich gemacht haben, und hoffen, dass Sie uns weiterhin treu bleiben - auch wenn diese Veranstaltung unter anderer Regie weiterlaufen wird.

Wir grüßen alle Landsleute und wünschen alles Gute bis zum nächsten Mal.

Euer Hans Stein und Richard Lamneck

Ostergedanke

Wenn aus dem Nichts, es zu grünen beginnt,
Aus dem Erdreich neues Leben erquillt,
Die Blumen mit ihren bunten Farben
Uns eine Augenweide gestalten
Und über dem ganzen die Sonne strahlt,
Welch Wunder Seine Schöpfung uns malt.
Frühling des Jahres schönste Zier,
Fühlst du auch Gottes Liebe in dir?

Er sandte Seine Liebe zu uns auf Erden,
Damit wir wieder vereint mit Ihm werden.
Sein Leben gab Er für uns hin,
Christenherz, begreifst du den wahren Sinn?
Wenn wir Ihn erkennen als unser Heil,
Ewiges Leben uns dann wird zuteil.
Drum müssen auch wir vergeben können
Sollten auch die Wunden im Herzen noch brennen.
Letztlich vom Kreuze bat Er nicht für Erlösung und Ruhm
Nur: "Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun."

Heute steht draußen in Franzfeld auf einem ruhigen Platz eine Kapelle, die hoch am Dach ein Kreuz aufweist, das Kreuz als Symbol zur Vergebung aller Sünden.
Danke, Franzfelder Interessengemeinschaft für den großen Schritt der Versöhnung. In Gedanken reichen auch wir die Hand.

Resi Held Siegl

Grießnockerlsuppe für die Großmutter

Es war so Brauch in unserem Dorfe, dass man öfter den Großeltern, kranken und älteren Leuten ein gutes Essen kochte. Wie so oft, trug auch ich ein Mittagessen zur Großmutter. Eines Tages standen wieder die blau glasierten Menageschalen auf dem Küchentisch. Es waren vier schüsselartige Gefäße, die übereinander passten, wobei die oberste einen Deckel hatte. Das Ganze setzte man in ein Gestell, welches mit einem Henkel versehen war und man trug es wie eine Milchkanne. Ehe ich die Küche verließ, erklärte mir die Mutter, dass in der untersten Schüssel der Kuchen sei, darüber Fleisch mit Gemüse, dann eingelegte Weichsel und ganz oben die gute Grießnockerlsuppe, welche die Großmutter besonders gerne hatte. So ging ich von der neuen Mühlgasse, in der wir wohnten, in die alte Mühlgasse zur Großmutter. Es war ein eisiger Wintertag und ehe ich in ihre Gasse einbog, überblickte ich beide Straßenseiten, ob vielleicht dort einige Buben stünden, die mir öfter einen Schneeball nachwarfen. Nachdem ich die Gasse leer fand, wählte ich die sonnige Seite und erblickte bald Großmutter's Haus. Ich freute mich schon auf ihre warme Stube und auf die gelbbraune Katze, die immer im obersten Fach des Kachelofens lag. Als ich mir das so bildhaft vorstellte, rutschte ich auf dem Eis aus und fiel auf meinen Rücken, hielt aber die Menagekanne fest in meiner Hand. Durch den Aufprall öffnete sich jedoch der Deckel, so dass Suppe und